

Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 25 (1941)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen dies Jahr achtmal und kosten jährlich 4 Franken.

Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskasse in Küsnacht (Zürich) auf Postcheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Schriftführer des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich).

Beiträge zum Inhalt sind willkommen.

Veranstaltung: Küsnacht (Zürich). - Druck: H. Gafner, Zürich 8.

Unsere

Jahresversammlung

findet Sonntag, den 9. Wintermonat 1941,
im Zunfthaus zu Mittellöwen (Amthausgasse 6)
in Bern statt.

Tagesordnung:

punkt 10 Uhr: Geschäftsitzung im Benneraal

Geschäfte: 1. Bericht über die letzte Jahresversammlung

2. Jahresbericht des Obmanns über die Vereinstätigkeit

3. Jahresbericht über die Tätigkeit des Zweigvereins Bern

4. Bericht des Rechnungsführers und der Rechnungsprüfer

5. Wahl des Vorstandes

6. Arbeitsplan, Anträge und Anregungen der Mitglieder

Um 10.40 Uhr wird die Geschäftsitzung unterbrochen durch den

öffentlichen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Heinrich Baumgartner im Zunfthaus:

Ein Sprachatlas der deutschen Schweiz.

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (2 Mahlzeitenmarken!) im Zunfthaus zu Webern (Berechtigungsgasse 68)

Werte Mitglieder! Wir laden Sie zu dieser Tagung herzlich ein, schon weil wir uns wieder einmal in Bern treffen, unserer stolzen Bundesstadt, die eben ihre Dreivierteltausendjahrfeier begangen hat. Bern ist aber auch die Stadt unseres rührigen Zweigvereins, den unser Otto von Gregerz so lange und so glücklich geführt hat. Sein Schüler und Nachfolger an der Hochschule, unser Mitglied Prof. Dr. Baumgartner, wird uns in ein wichtiges sprachwissenschaftliches Unternehmen, den Sprachatlas der deutschen Schweiz, ein Gegenstück zu unserm Idiotikon, einführen. Wir erwarten, daß die Berner Mitglieder in großem Aufmarsch den Gesamtverein willkommen heißen und daß die auswärtigen die Ehrung durch zahlreichen Besuch erwidern. Der Vorstand wird sich dadurch in schwerer Zeit zum Ausharren und Durchhalten ermuntert fühlen.

Der Ausschuß.

Französisch und Deutsch in Berlin.

In den „Nachrichten aus seinem Leben“ hat der konservative preussische Edelmann und General Friedrich August Ludwig von der Marwitz, geboren in Berlin 1777 und gestorben 1837 auf seinem Edelsitz in der Mark Brandenburg, einiges über die Berliner gesellschaftlichen Verhältnisse zur Zeit seiner Kindheit, d. h. in den letzten Regierungsjahren Friedrichs des Großen, berichtet. Wir erfahren daraus,

wie die sprachlichen Verhältnisse im damaligen Preußen aussahen, insbesondere wie und warum in den maßgebenden Kreisen das Französische geradezu oben auf war. Die sonst gegebene Auskunft, daß das achtzehnte Jahrhundert eben das französische Jahrhundert gewesen sei, oder daß die französische Sprache eben die für feine Unterhaltung und vornehme Gesellschaft geeignetste und etwas wie unwiderstehlich sei, ist zumindest oberflächlich und erklärt die überragende Stellung nicht, die zu jener Zeit in Deutschland, voran in Preußen und an